

## **Allgemein - Land und Landestypisches**

Ich habe im Wintersemester 2021/2022 durch das Erasmus Programm die Chance gehabt in Aix-en-Provence and der Universität Aix Marseille zu studieren. Ich bin im vierten Semester meines Masters dort hingegangen, den ich an der Humboldt Universität zu Berlin studiere. Ich habe schon hier in Berlin angefangen mein Französisch wieder aufzufrischen, den du benötigst mindestens Sprachlevel B1 Französisch, auch wenn du ausschließlich englische Kurse besuchst. Es hilft auch, sich französisches Fernsehen oder Filme anzusehen, einige DVDs haben auch eine französische Tonspur. Da der Wohnungsmarkt in Aix-en-Provence sehr angespannt und vor allem teuer ist, empfehle ich hier das Angebot der Universität wahrzunehmen und versuchen in einem Wohnheim unterzukommen. Man wohnt allein, hat jedoch immer die Möglichkeit neue Freunde zu machen, da viele Studierende um dich herum wohnen. Eine WG hingegen bietet oft die Chance auf extra viel Sprachpraxis, da man eventuell mit Franzosen zusammenwohnt. Ich selbst habe in Aix-en-Provence gewohnt, was den Vorteil hatte, dass man nah am Campus war und alles gut mit Fahrrad oder zu Fuß erreichen war. Nach Marseille benötigt man ca. 40 Minuten mit dem Bus, der mindestens alle halbe Stunde fährt. Pendeln hat den Vorteil, dass man in Marseille wohnt, was sowohl nah am Meer ist als auch an den Bergen und eine tolle kulturelle Szene hat mit viel Konzerten, Flohmärkten und Museen. Die Calanques, verschiedene kleine Buchten an der Küste Marseilles, sind wunderschön und laden zum Verweilen und Baden ein. Es ist ein großer und einzigartiger Nationalpark Europas. Auch Marseille hat viele schöne Ecken (Vieux Port, Panier, Cours Julien, Anse de Malmousque, Vallon des Auffes, das Meer natürlich). Es ist sehr voll, laut und dreckig, aber auch sehr bunt, vielseitig und multikulturell. Das Leben in der Stadt ist relativ teuer: Lebensmittel sind teurer als in Deutschland, außer man geht in Noailles auf den arabischen Markt einkaufen oder zu Lidl/Aldi. Auch Ausgehen ist teuer- für ein 0,5er Bier zahlt man schnell 6-7 €. Allerdings kann man sobald die Temperaturen es zulassen einfach abends am Strand sein Bierchen trinken und den Sonnenuntergang gucken- das ist günstiger und schöner. Marseille hat nicht den besten Ruf, allerdings hat sich die Stadt in den letzten Jahren stark gewandelt. Insgesamt habe ich mich genauso sicher gefühlt wie in Berlin auch. Es hängt natürlich immer von den Vierteln ab, aber am Ende bin ich nachts auch alleine nach Hause gelaufen ohne große Bedenken zu Haben- Aix-en-Provence hingegen ist eher konservativ und es gibt wenig gute kulturelle Angebote, wenn man von schlechten Partys mit Chartmusik mal absieht.

### **Fachliche Betreuung**

Die fachliche Betreuung hängt von deinem jeweiligen Studienfach ab. Ich bin mit dem „Department of Geography“ nach Marseille bzw. Aix-en-Provence gekommen und musste dort leider eine sehr schlechte Betreuung erfahren. Mein Tutor hat erstens kein Englisch gesprochen, was problematisch war, da ich gerade am Anfang meines Aufenthalts mit B1 Level häufig noch Verständnisschwierigkeiten hatte. Zudem war er wenig hilfreich und hat mir nur per PDF eine Unterschrift gesendet mit dem Zusatz, dass ich diese gerne bei den notwendigen Dokumenten und dem Learning Agreement einsetzen könne. Glücklicherweise gab es die generellen Stellen der Universität Aix-en-Provence, wo meist Studierende gearbeitet haben, welche sehr hilfsbereit und nett waren und auch Großteils Englisch sprachen. Anfangs erscheint alles etwas stressig und überfordernd, aber keine Sorge, dies ändert sich schnell und nach ca. vier Wochen hat man das Gefühl, man war nie wo anders zum Studieren.

### **Sprachkompetenz**

Ich habe schon hier in Berlin angefangen mein Französisch wieder aufzufrischen, den du benötigst mindestens Sprachlevel B1 Französisch, auch wenn du ausschließlich englische Kurse besuchst. Es hilft auch, sich französisches Fernsehen oder Filme anzusehen, einige DVDs haben auch eine französische Tonspur. Bevor die Universität beginnt gibt es einen einwöchigen Sprachkurs, der einem dabei hilft, sich wieder vertraut mit der Sprache zu machen. Anschließend wird man in einen Sprachkurs eingeteilt, der das eigene Level trifft um dort mit Gleichgesinnten Französisch zu lernen. Es gibt vom Erasmus Programm eine Website, wo man zu Anfang und auch am Ende einen Test macht, wie gut man in der jeweiligen Sprache ist. Hier hat man auch die Möglichkeit zu üben, was ich damals als sehr hilfreich empfand, da man jeden Tag einige kleine Übungen unterteilt in Vokabeln, Grammatik, Hören und Lesen gemacht hat und außerdem seinen Fortschritt sehr genau tracken konnte. Entgegen aller Stereotype sind Franzosen freundlich, sehr höflich und helfen einem auch, sollte man selber nur rudimentäre französische Sprachkenntnisse haben, gerne weiter. Da auf der Schule selbst im Englisch-Unterricht praktisch nur Französisch gesprochen wird, sollte man aber nicht erwarten mit Englisch sehr weit zu kommen.

### **Weiterempfehlung**

Ich kann den Erasmusaufenthalt wirklich jedem und jeder empfehlen. Es ist eine hervorragende Möglichkeit nicht nur eine neue Sprache, sondern auch eine neue Kultur kennen zu lernen. Man hat die Möglichkeit dort viel zu entdecken und lernt auch neue Seiten seines Selbst kennen. Zur gleichen Zeit jedoch ist man im Unikontext eingebunden, welcher zum Leute kennen lernen und Struktur schaffen ideal ist. Durch den Unikontext hat man die Möglichkeit in eine andere Kultur einzutauchen und das französische Universitätssystem kennen zu lernen.

### **Öffentliche Verkehrsmittel**

Es lohnt sich, sich einen StudentInnepass für die Strecke Aix-en-Provence – Marseille zu holen. Damit zahlst du jede fahrt nur einen Euro – sonst 5. Außerdem empfehle ich ein Fahrrad zu kaufen – aus Ebay Kleinanzeigen findet man gute und günstige Angebote. So spart man Geld für den Bus und ist flexibel sowie lernt die Stadt besser kennen. Alle Entfernungen lassen es es zu, dass man entspannt mit dem Fahrrad unterwegs ist.

### **Auslandsfinanzierung**

Das Erasmus-Stipendium reicht mit etwas Glück genau für die Monatsmiete. Deshalb sollte man so schnell wie möglich CAF, also Wohngeld, beantragen. Die Studierendenorganisation helfen euch gerne dabei und ihr könnt damit rechnen, dass so ein bis zwei Drittel eurer Miete übernommen werden. Auslands-Bafög hat weniger restriktive Bedingungen als InlandsBafög. Denn Antrag könnt ihr nur vor Antritt des Erasmus-Aufenthalt stellen und hat lange Vorlaufzeiten (ca. 6 Monate). Supermärkte sind etwas teurer als in Deutschland und gerade Aix-en-Provence ist was essen gehen oder Bars angeht sehr teuer, da die Provence eine beliebte Urlaubsregion für reiche PariserInnen darstellt. Die Mensen sind stark subventioniert, als VegetarierIn muss man allerdings damit rechnen, dass man häufig Pommes essen wird, oder selbst kochen muss. Kulturangebote wie Museen sind häufig für unter 27jährige frei.